

Fundamentalthologie gehört. In der Polemik berücksichtigt er besonders Harnack und die Modernisten. Die Institutiones seien somit als apologetisches Lehrbuch aufs beste empfohlen.

St. Florian.

Dr. St. F.

- 11) **Philosophia moralis** in usum scholarum. Von Viktor Cathrein S. J. Editio VII. recognita et aucta. Freiburg. 1911. Herder. 8°. XVIII u. 520 S. M. 4.80 = K 5.76; gbd. M. 5.80 = K 6.96.

Der in Du.-Schr. 1908, S. 379, angezeigten und empfohlenen sechsten Auflage ist sehr bald die siebente gefolgt, in der ein kurzer Ueberblick über die Geschichte der Moralphilosophie und eine gedrängte Erklärung der wichtigsten Begriffe der Nationalökonomie an gehöriger Stelle eingefügt worden sind. Inhalt und Form der Darstellung sind in ihrer Vortrefflichkeit so bekannt, daß es genügt, auf die Neuaufgabe nur hinzuweisen.

St. Florian.

Prof. Menstorfer.

- 12) **Pastoralmedizin.** Die Naturwissenschaft auf dem Gebiete der katholischen Moral und Pastoral. Ein Handbuch für den katholischen Klerus. Von Dr. Ernst W. M. von Olfers. Dritte, vermehrte und verbesserte Auflage. Freiburg und Wien. 1911. Herdersche Verlagshandlung. gr. 8°. XVI u. 238 S. M. 3.40 = K 4.08; gbd. in Leinwand M. 4.60 = K 5.52.

Die Anordnung des Stoffes dieses vor 30 Jahren (1881) in erster und vor 18 Jahren (1893) in zweiter Auflage erschienenen pastoralmedizinischen Handbuches ist in der gegenwärtigen dritten Auflage dieselbe geblieben. Neu aufgenommen wurden besonders aktuelle Fragen: Hypnose, Spiritismus, Infektionskrankheiten, homosexuelle Verirrungen. Die Literatur weist neue benutzte Quellen auf, das alphabetische Sachregister wurde sorgfältig ergänzt, der Umfang des Buches um 19 Seiten vermehrt. Auch in dieser Neubearbeitung bleibt das Buch wegen seiner leichten Uebersichtlichkeit und prägnanten Behandlung der einschlägigen Fragen ein zuverlässiges Nachschlagewerk; in Berücksichtigung der Enzyklika gegen den Modernismus wurde noch entschiedener als bisher gegen die atheïstische Richtung in der Wissenschaft Front gemacht.

Bemerkungen: Der gebräuchlichere und deutlichere Name statt Hebomotomie (S. 25, Z. 2 v. o.) ist Hebesteotomie. Die S. 47 und S. 48 gebrachten physiologischen Bemerkungen über Beginn und Verlauf der Verdauung und Assimilation mögen in sich zutreffend sein (die Anschauung Olfers über manducatio nennt Stöhr-Kannamüller, Pastoralmedizin⁶, S. 525 etwas apart!), sind aber nicht imstande, die moraltheologischen Grundsätze abzuschwächen oder gar zu entkräften, denen zufolge bei der Beurteilung sakramentaler Fragen an erster Stelle nicht die Anschauungen oder Ergebnisse der medizinischen und physiologischen Wissenschaft entscheidend sind, sondern die allgemeine menschliche Auffassung; beispielsweise könnten ja auch Tränen, Schweiß, Speichel vom physiologischen Standpunkt aus als materia valida für die Taufe angesehen werden, nicht aber vom moraltheologischen, da sie nach dem gemeinsamen Urteil der Menschen vom Wasser verschieden sind. Die gleiche Bemerkung gilt hinsichtlich der S. 49 aufgeworfenen Frage über die Denaturierung der sacra species im Munde. Von ähnlichen Gesichtspunkten aus hat die S. 60, Z. 23 v. o. gestellte Frage nicht einfach zu lauten: „Kann das vor mir stehende Paar möglicherweise Nachkommenschaft erzielen oder nicht?“, sondern ist vielmehr dahin zu ergänzen, ob dies auch natürlicherweise (per copulam perfecto modo naturalem) geschehen könne; nicht ohne Grund halten Eichbach, Wernz, Lehmkuhl und Noldin eine unter solchen physiologischen Verhältnissen eingegangene Ehe für ungültig (wegen absoluter Impotenz); nach Gasparri (tract. can. de matrim. II. 1302) liegt in einem solchen Falle auch keine con-